



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Kreis Minden-Lübbecke



Verkehrsunfallstatistik 2013

Inhalt

Einleitung	4
1. Anzahl der Verkehrsunfälle	5
1.1 Veränderung der Unfallzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre.....	5
2. Anzahl der Verunglückten	6
2.1 Veränderung der Verunglücktenzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre	6
2.2 Getötete	7
2.2.1 Veränderung der Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im Vergleich der letzten zehn Jahre	8
3. Verunglückte nach Lebensalter (Zielgruppe)	9
3.1 Kinder (unter 15 Jahren)	10
3.1.1 Schulwegunfälle	10
3.2 Jugendliche (15 – 17 Jahre)	11
3.3 Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)	12
3.4 Erwachsene (25 - 64 Jahre)	13
3.5 Senioren (ab 65 Jahren)	13
4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung	14
4.1 Fußgänger	14
4.2 Fahrradfahrer	15
4.3 Motorisierte Zweiräder (bis 125cm ³ / Mofa, Roller, Moped, usw.).....	16
4.4 Motorräder (ab 125cm ³)	16
4.5 Pkw	17
4.6 Lkw und Busse	17
5. Verunglückte in Städten/Gemeinden	17
5.1 Entwicklungen in den Kommunen	17
5.2 Weitere Einzelheiten der Unfallentwicklung in Städten/Gemeinden.....	18
5.3 Veränderung der Verunglücktenzahlen in Städten/Gemeinden im Vergleich der letzten fünf Jahre	19

6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes	20
6.1 mit Verletzten	20
6.2 mit Sachschaden.....	21
7. Hauptunfallursachen	22
8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen	23
8.1 Fachstrategie/Sicherheitsprogramm	23
8.2 Prävention	24
8.3 Repression	25
Zusammenfassung	28

Weitere Auskünfte erteilt die
Pressestelle der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke
Tel. 0571-8866-1300 oder E-Mail: pressestelle.minden@polizei.nrw.de

Einleitung

Für die Bürgerinnen und Bürger hat die Verkehrssicherheit im Kreis Minden-Lübbecke eine sehr hohe Priorität. In ihrem Sicherheitsprogramm hat die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke ein klares Ziel zur Verbesserung der Verkehrssicherheit festgeschrieben: Die Zahl der Verkehrsunfälle, insbesondere der mit Personenschaden und die Schwere der Unfallfolgen, sollen soweit wie möglich verringert werden.

Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit ist eine der Kernaufgaben der gesamten Polizei und damit von besonderer Bedeutung. Die polizeiliche Verkehrsunfallbekämpfung dient unmittelbar dem Schutz des Lebens und der körperlichen Unversehrtheit als bedeutendste Rechtsgüter unserer Verfassung. Das Bundesverfassungsgericht sieht in seiner ständigen Rechtsprechung die Verkehrssicherheit als eines der überragend wichtigen Gemeinschaftsgüter.

Mit konsequentem Einschreiten gegenüber Fehlverhalten im Straßenverkehr macht die Polizei deutlich, dass nicht nur eine Regelverletzung geahndet wird. Vielmehr wird damit gegen die rücksichtslose Gefährdung des Lebens und der Gesundheit anderer vorgegangen. Polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit ist damit unmittelbarer Schutz des Lebens und Garant für die Freiheit des Einzelnen, sich im Straßenverkehr - z.B. als Kraftfahrer, Fußgänger oder Radfahrer - angstfrei bewegen zu können.

Jährlich sterben bundesweit noch immer mehr als 3.800 Menschen im Straßenverkehr, mehr als 70.000 werden schwer verletzt. Im Jahr 2012 starben in NRW 528 Menschen und 12.708 wurden schwer verletzt. Das waren landesweit die bisher niedrigsten Zahlen. Auch im Kreis Minden-Lübbecke verlief die Entwicklung 2012 deutlich positiv. Mit 1280 Verunglückten wurden so wenig Menschen wie nie zuvor Opfer eines Verkehrsunfalls.

Welche Veränderungen in der Unfallentwicklung des Jahres 2013 für den Kreis Minden-Lübbecke eingetreten sind, zeigen die auf den nachfolgenden Seiten dargestellten Ergebnisse dieser Statistik.

1. Anzahl der Verkehrsunfälle

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle (VU) und alle dazugehörigen Kategorien haben sich positiv entwickelt.

VU Gesamt:	7320	(-5,4%/ -418 VU)
VU mit Sachschaden:	6382	(-5,3%/ -356 VU)
VU mit Personenschaden:	938	(-6,2%/ -62 VU)
VU mit Getöteten:	18	(-10%/ -2 VU)

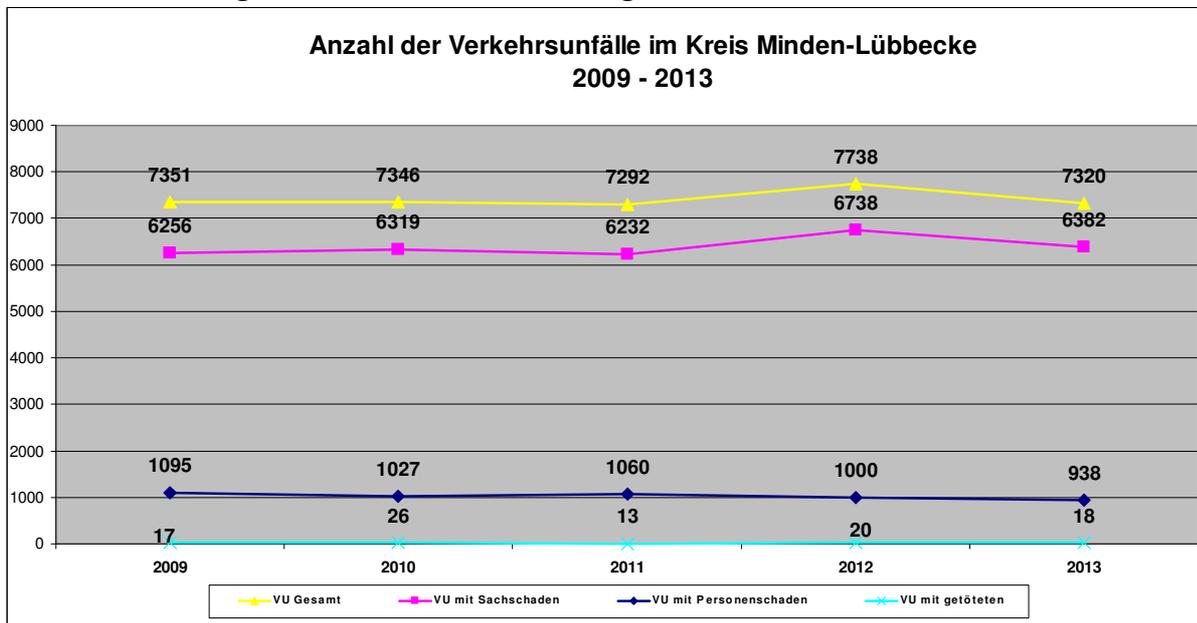
Die Sachschadensunfällen können differenziert werden nach schwerwiegenden Unfällen und sonstigen Sachschadensunfällen.

In 258 Fällen handelte es sich um schwerwiegende Verkehrsunfälle.

6124 Sachschadensunfälle waren von geringer Bedeutung (sonstige Sachschadensunfälle: früher „Bagatellunfälle“).

Auf die Personenschadensunfälle wird im Hinblick auf die verunglückten Personen, bzw. deren Lebensalter und Verkehrsbeteiligung in den folgenden Abschnitten weiter eingegangen.

1.1 Veränderung der Unfallzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



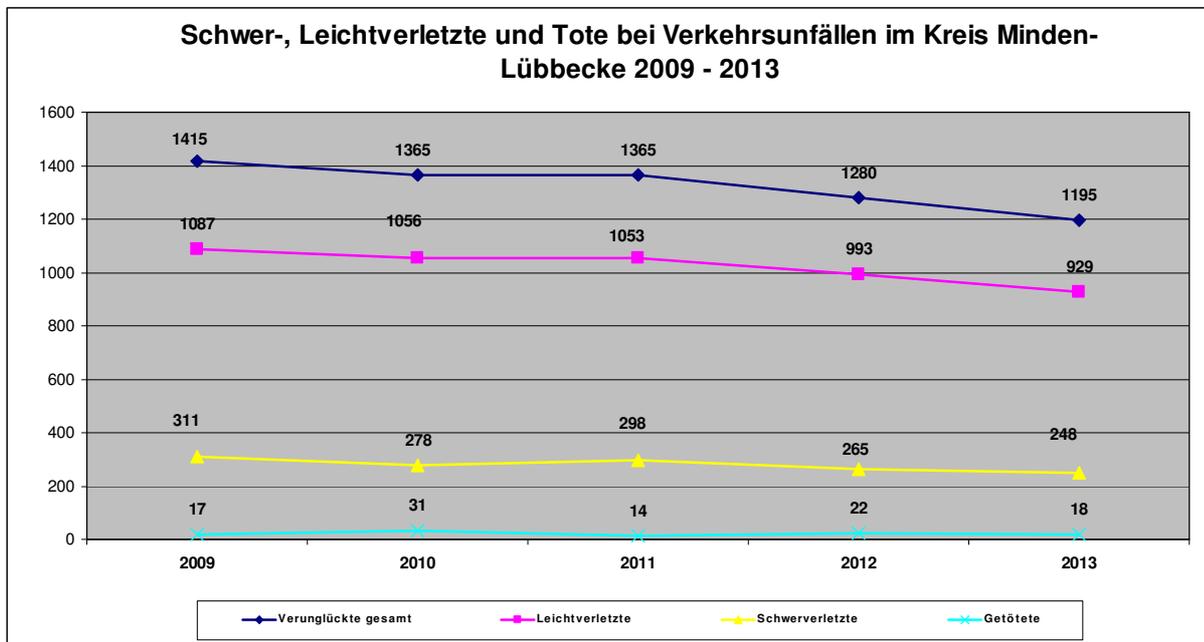
Die **Gesamtzahl** der Verkehrsunfälle lag nach einem deutlichen Vorjahresanstieg im Jahr 2013 um **1,2%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Verkehrsunfälle **mit Sachschaden** lagen im Mittelwert. Dagegen nahm die Anzahl der Verkehrsunfälle **mit Personenschaden** im 5-Jahres-Rückblick fast kontinuierlich ab und lag 2013 um **8,4%** unter dem Mittelwert.

2. Anzahl der Verunglückten¹

Auch die Anzahl der Verunglückten nahm in allen Gruppen ab.

Verunglückte Gesamt:	1195	(-6,6%/ -85 Personen)
Leichtverletzte:	929	(-6,5%/ -64 Personen)
Schwerverletzte:	248	(-6,4%/ -17 Personen)
Getötete:	18	(-18,2%/ -4 Personen)

2.1. Veränderung der Verunglücktenzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Die Gesamtzahl der **Verunglückten** ging in Übereinstimmung mit der Anzahl der Personenschadensunfälle weiter zurück. Sie lag im Jahr 2013 um **9,7%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Auch bei den **Leichtverletzten** war dieser Wert um **9,2%** niedriger als der 5-Jahres-Mittelwert.

Die Anzahl der **Schwerverletzten** verringerte sich sogar um **11,4%** im Verhältnis zum Mittelwert.

¹ Verunglückte sind die Gesamtzahl der bei einem Verkehrsunfall verletzten und getöteten Personen

2.2. Getötete

Im Jahr 2013 wurden im Straßenverkehr des Kreises Minden-Lübbecke 18 Personen bei Verkehrsunfällen tödlich verletzt. Die Anzahl der getöteten Verkehrsteilnehmer sank damit gegenüber dem Vorjahr um 4 Personen (**18,2%**).

Differenziert nach Verkehrsbeteiligung handelt es sich bei den Getöteten um:

- 7 Fußgänger
- 6 Pkw-Insassen (4 Fahrer/ 2 Mitfahrer),
- 2 Motorradfahrer
- einen Fahrradfahrer
- einen Lkw-Fahrer und
- einen Mofa-Fahrer.

Getrennt nach Lebensalter waren unter den Getöteten

- 11 Erwachsene (25-64 Jahre; 3 Pkw-Insassen, 2 Motorradfahrer, 5 Fußgänger, ein Lkw-Fahrer),
- 5 Senioren (über 65 Jahre; 2 Fußgängerinnen, ein Radfahrer, eine Pkw-Fahrerin, ein Mofa-Fahrer),
- 1 junger Erwachsener (18-24 Jahre; als Pkw-Fahrer) und
- 1 Kind (als Pkw-Insasse/14 Jahre).

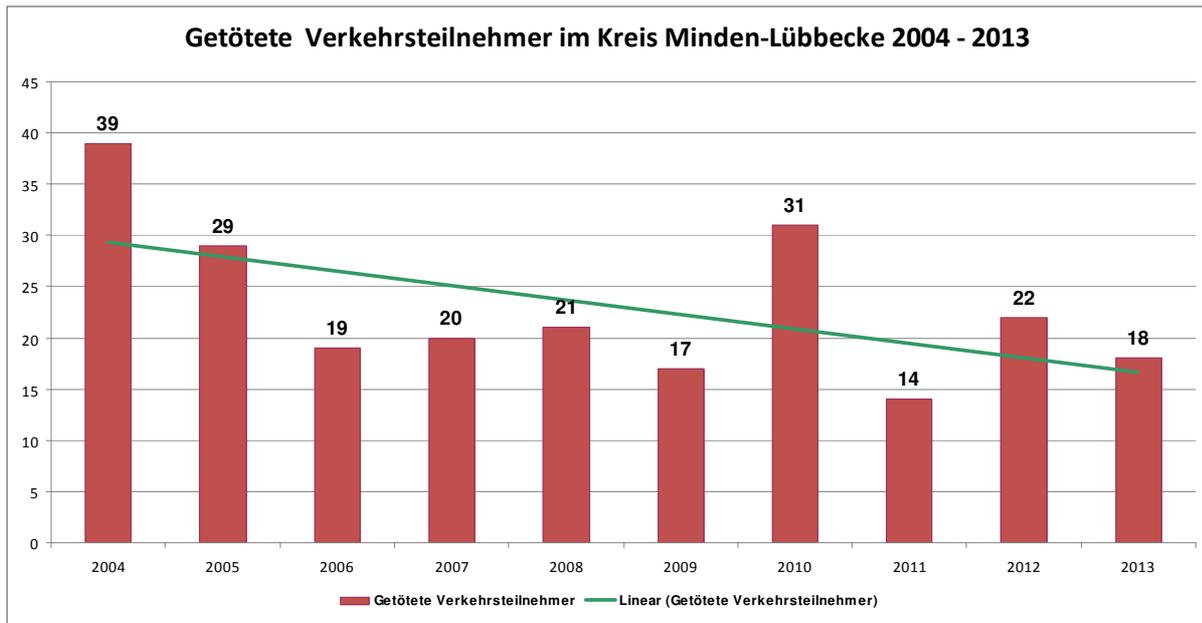
Oftmals führten mehrere Ursachen zur Entstehung eines Verkehrsunfalls. Vorrangige Ursachen für die Verkehrsunfälle mit Getöteten waren in

- 6 Fällen die überhöhte Geschwindigkeit,
- 5 Fällen das Fehlverhalten von Fußgängern,
- 3 Fällen die Missachtung der Vorfahrt/des Vorrangs,
- 2 Fällen die Nichtbeachtung des Rechtsfahrgebotes,
- einem Fall ein Abbiegefehler und in
- einem Fall ein Fehler beim Rückwärtsfahren.

Damit ist die überhöhte Geschwindigkeit wie im Vorjahr in einem Drittel aller Unfälle für die Entstehung von tödlichen Unfällen ursächlich.

Außerdem kam in einem Drittel der tödlichen Unfälle als weitere zusätzliche Ursache unabhängig von den vorgenannten Ursachen eine Beeinträchtigung der Verkehrstüchtigkeit durch Alkohol, Ermüdung oder sonstige körperliche Mängel hinzu.

2.2.1. Veränderung der Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im Vergleich der letzten zehn Jahre

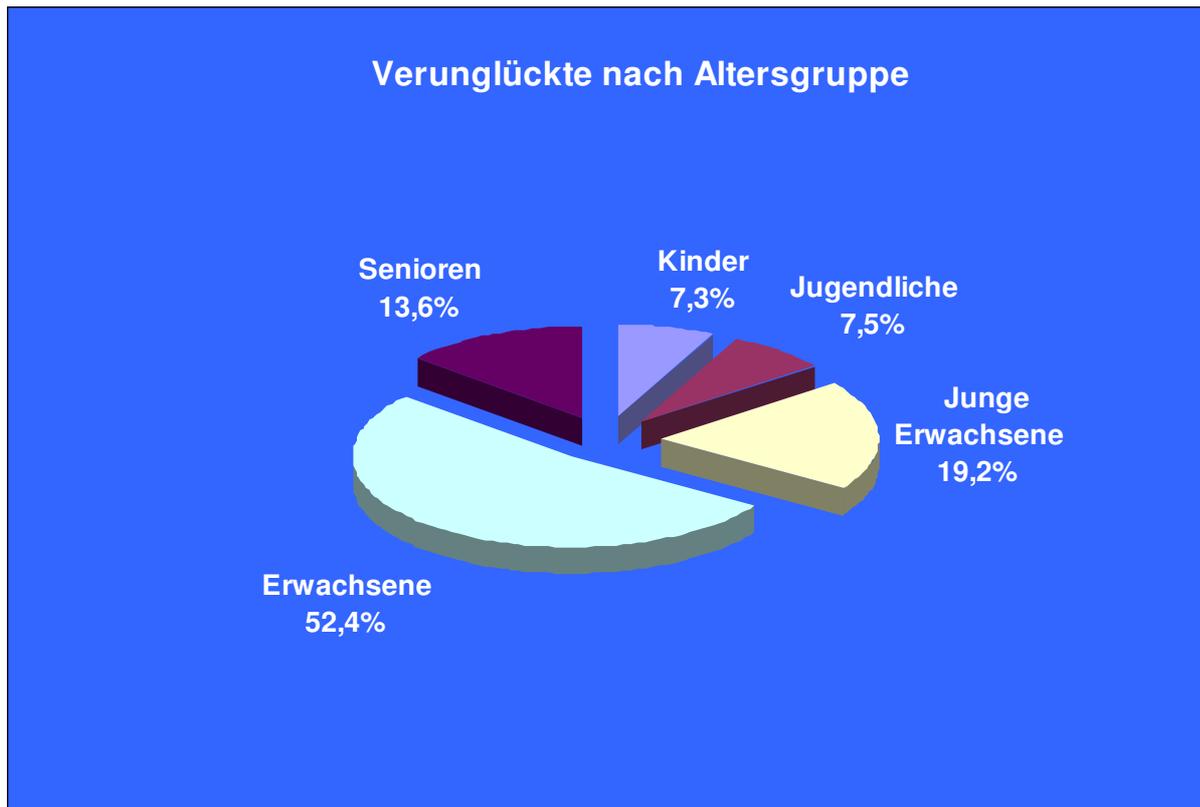


Die Gesamtzahl der Getöteten im Jahr 2013 war um **21,7%** niedriger als der Mittelwert der letzten zehn Jahre (23 Getötete).

Der langfristige Trend (lineare Darstellung/grüne Linie) lässt weiterhin einen Rückgang der Anzahl tödlich verunglückter Verkehrsteilnehmer erkennen.

3. Verunglückte nach Lebensalter² (Zielgruppe)

Die folgende Grafik stellt die im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Personen des Jahres 2013 im Verhältnis der Altersgruppen dar.



Anzahl der Verunglückten nach Altersgruppe (Anteil in Prozent)

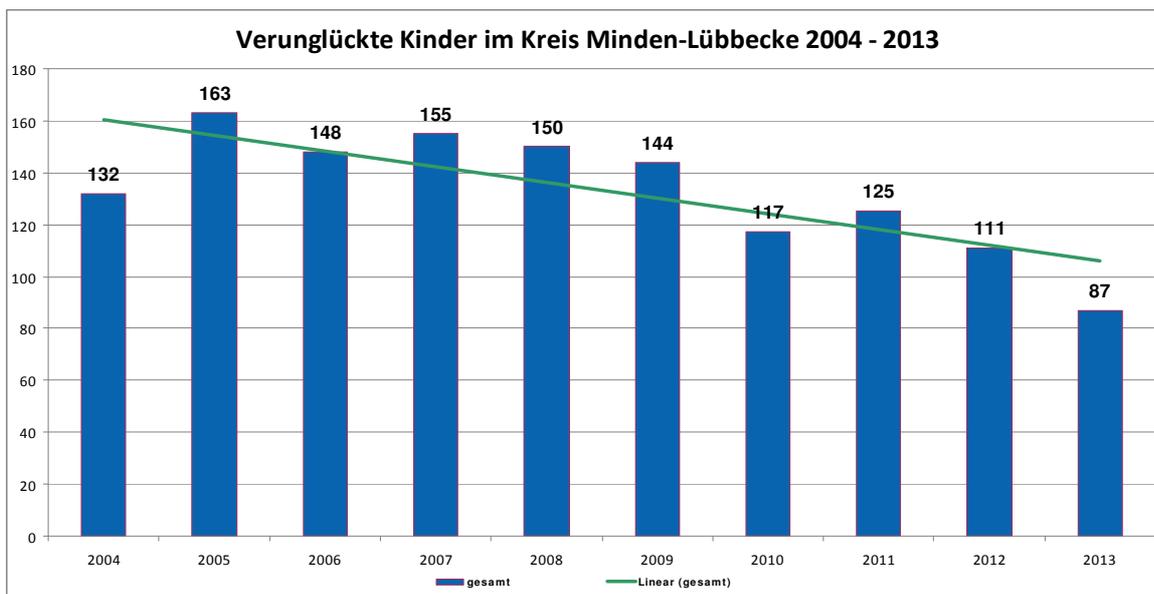
- 87 Kinder (7,3%)
- 90 Jugendliche (7,5%)
- 230 Junge Erwachsene (19,3%)
- 626 Erwachsene (52,4%)
- 162 Senioren (13,6%)

² Kinder: bis 14 Jahre, Jugendliche: 15 bis 17 Jahre, junge Erwachsene: 18 bis 24 Jahre, Erwachsene: 25 bis 64 Jahre und Senioren: über 65 Jahre.

3.1. Kinder (unter 15 Jahren)

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder sank um 24 (**21,6%**) auf 87 Personen.

Es handelt sich hier um das beste Ergebnis seit 17 Jahren. Aus den Jahren vor 1997 liegen keine Daten vor. Im Jahr 1997 verunglückten 197 Kinder im Straßenverkehr. Seitdem wurde trotz erheblicher Zunahme der Verkehrsdichte die Anzahl von verunglückten Kindern mehr als halbiert.



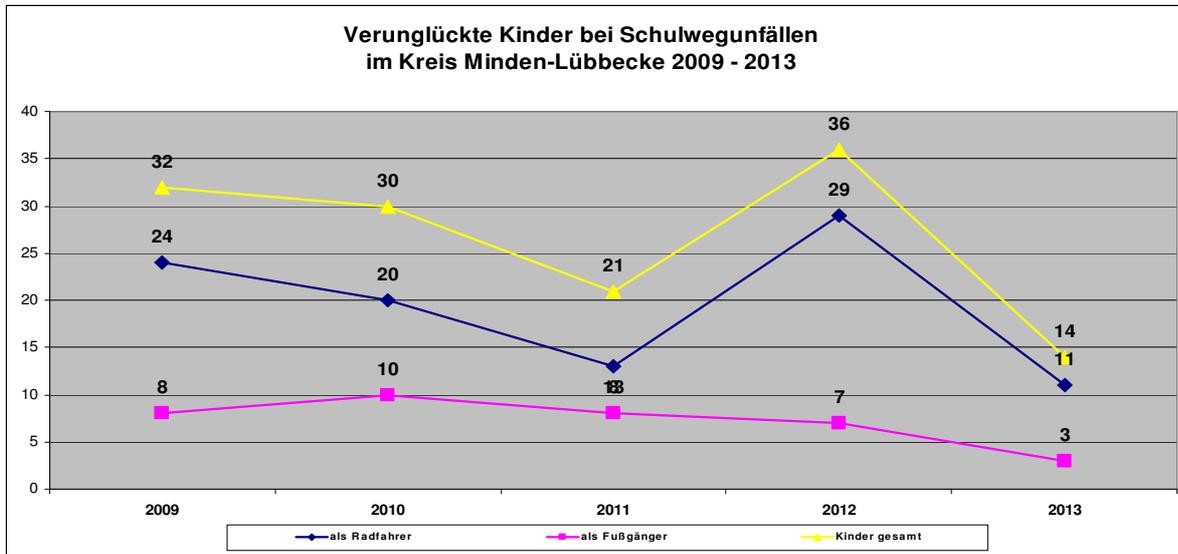
Im 10-Jahresvergleich setzt sich der deutlich positive Trend weiterhin fort. Das Ergebnis aus 2013 liegt um **34,7%** unter dem Mittelwert der letzten 10 Jahre.

3.1.1. Schulwegunfälle

Ein Schulwegverkehrsunfall liegt vor, wenn ein Schüler im Alter bis zu 15 Jahren in der Zeit von 06:00 bis 18:00 Uhr aktiv auf dem direkten Weg von der Wohnung zum Ort regelmäßiger schulischer Veranstaltungen und zurück beteiligt war. Dementsprechend werden in der Statistik der Schulwegunfälle nur verunglückte Kinder erfasst, wenn sie als Fußgänger oder Radfahrer unterwegs waren und nicht passiv als Mitfahrer in Fahrzeugen.

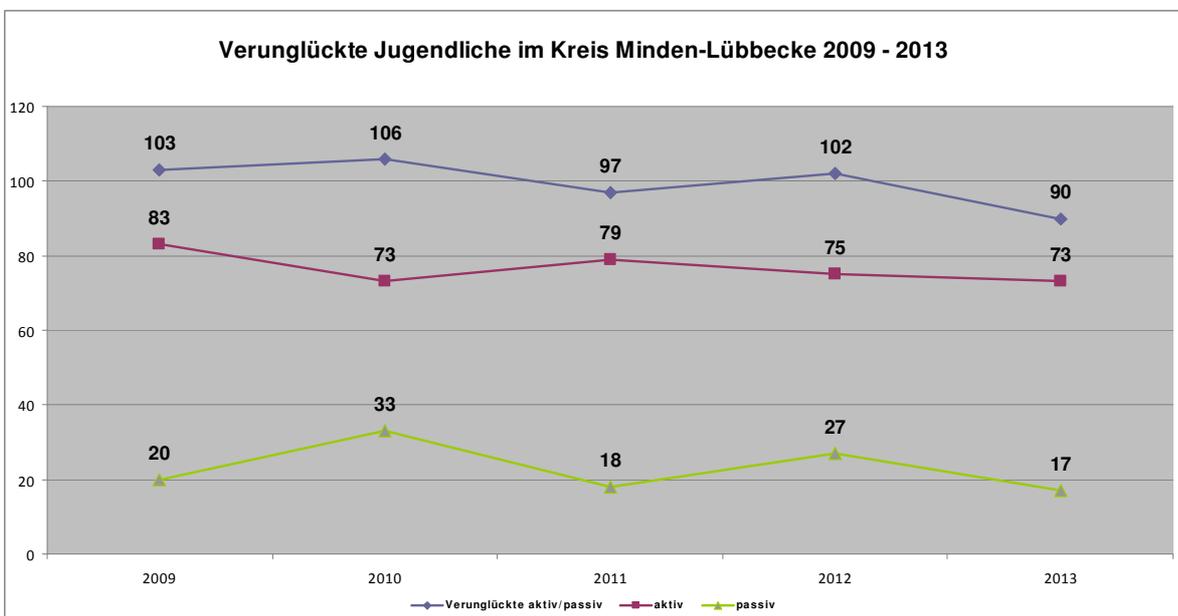
Die Zahl der auf Schulwegen im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder sank um 22 (**61,1%**) auf 14 Kinder.

Von diesen waren 11 Kinder mit dem Fahrrad und 3 Kinder zu Fuß auf dem Schulweg unterwegs.



Die Zahl der auf dem Schulweg verunglückten Kinder fiel nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2012 nun wieder unter die Werte der Vorjahre 2009 bis 2011 und liegt damit im 5-Jahres-Vergleich um **47,4%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

3.2. Jugendliche (15 – 17 Jahre)



Die Anzahl der verunglückten Jugendlichen sank im Kreis Minden-Lübbecke um 12 (**11,8%**) auf 90 Personen. Auch hier handelt es sich um den besten Wert seit 16 Jahren.

Im 5-Jahres-Vergleich liegt die Verunglücktenzahl um **9,6%** unter dem Mittelwert.

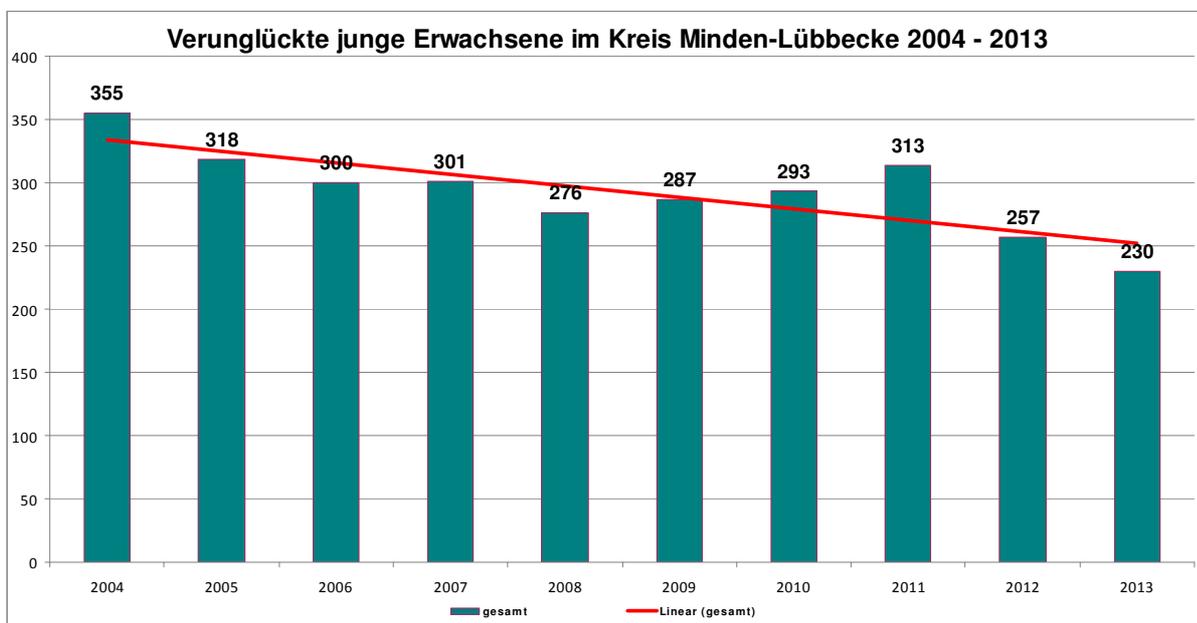
3.3. Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)

Im Jahr 2013 sank die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten jungen Erwachsenen gegenüber dem Vorjahr um 27 (**10,5%**) auf 230 Personen. Damit wurde der beste Wert seit 16 Jahren erreicht.

Die jungen Erwachsenen haben aber weiterhin mit 19,3% (Vorjahr 23%) einen hohen Anteil an der Anzahl der insgesamt verunglückten Verkehrsteilnehmer, obwohl sie nur 8,2 Prozent der Wohnbevölkerung³ des Kreises darstellen.

Die Anzahl der verunglückten jungen Erwachsenen im Kreis Minden-Lübbecke lag in den vergangenen Jahren kontinuierlich über dem Landesdurchschnitt NRW. Zum Vergleich der Unfallsituation in den einzelnen Behörden wird eine Verunglücktenhäufigkeitszahl⁴ (VHZ) gebildet. Diese lag im Jahr 2013 mit einem Wert von 900 über dem Landesmittelwert NRW von 832. Damit belegt die KPB Minden-Lübbecke im Landesvergleich Platz 33 (Vorjahr 40) von 47 Plätzen.

Aus diesem Grund legt die KPB Minden-Lübbecke einen Schwerpunkt auf die Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die durch junge Erwachsene verursacht werden. Im Jahr 2013 wurde ein Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung „Junger Fahrer“ erarbeitet. Es beinhaltet präventive wie repressive Maßnahmen, die die vergleichsweise schlechte Verunglücktensituation der jungen Erwachsenen im Kreis weiter verbessern soll.



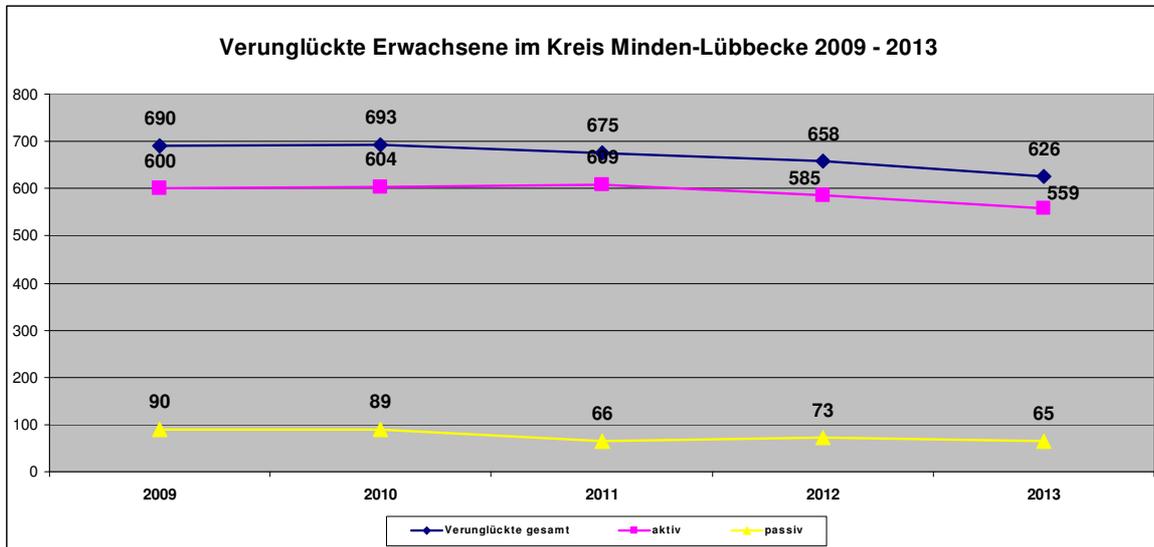
Die aktuelle Verunglücktenzahl junger Erwachsener im Kreis Minden-Lübbecke liegt in der Langzeitbetrachtung um **21,5%** unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.

³ Bevölkerungszahlen Stand 31.12.2012

⁴ Hochrechnung auf 100.000 Personen der Altersgruppe

3.4. Erwachsene (25 - 64 Jahre)

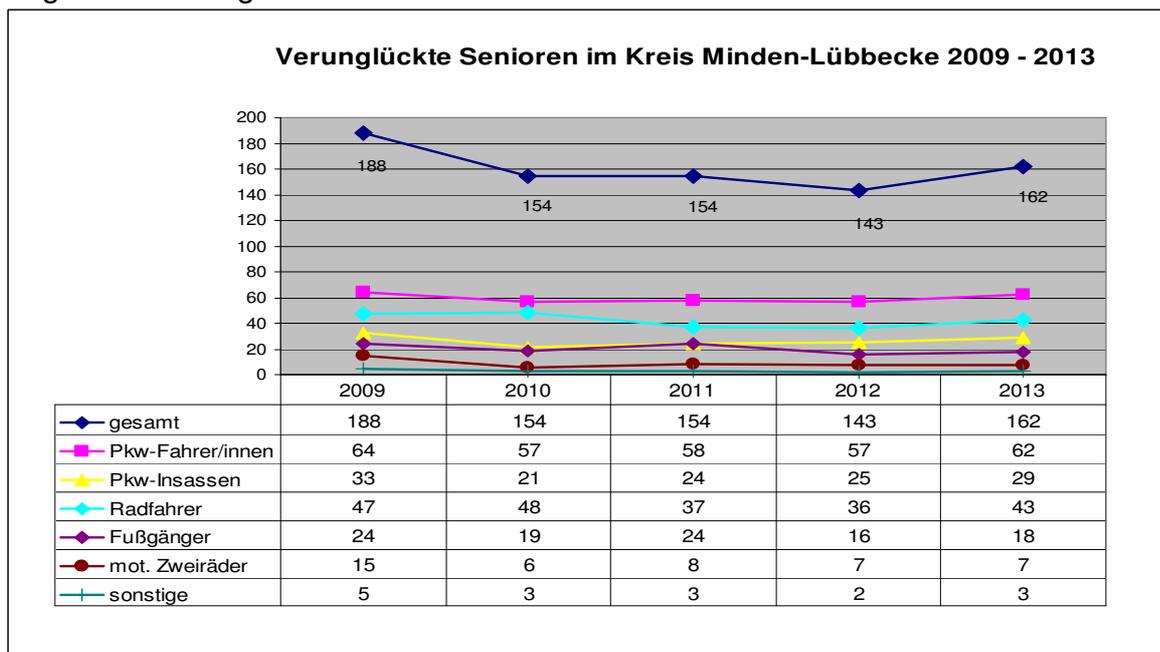
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Erwachsenen sank um 32 (**4,9%**) auf 626 Personen.



Im Jahr 2013 lag die Gesamtzahl der **verunglückten Erwachsenen** um **6,3%** unter dem Mittelwert der letzten fünf Jahre.

3.5. Senioren (ab 65 Jahren)

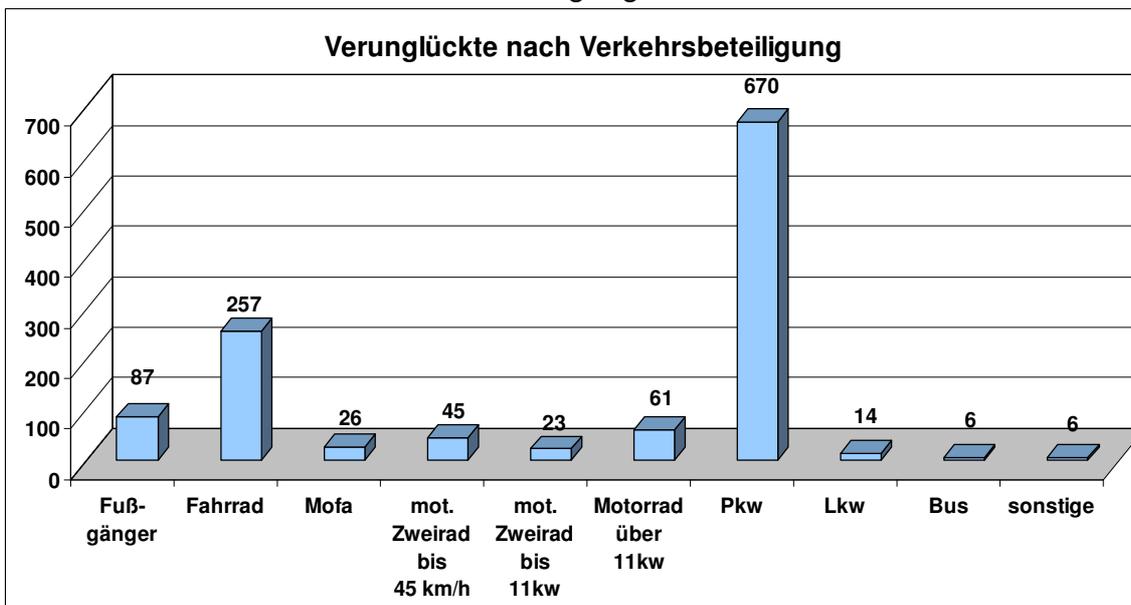
Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Senioren erhöhte sich um 19 (**13,3%**) auf 162 Personen. Die Senioren stellen einen Anteil von 21,2% der Wohnbevölkerung des Kreises dar. Sind aber nur zu 13,6% (Vorjahr 11%) unter den insgesamt verunglückten Verkehrsteilnehmern zu finden.



Damit lag die Anzahl der **verunglückten Senioren** im Jahr 2013 um **1,3%** über dem 5-Jahres-Durchschnitt. Der Wert des Jahres 2013 entspricht dem Mittelwert der letzten 10 Jahre.

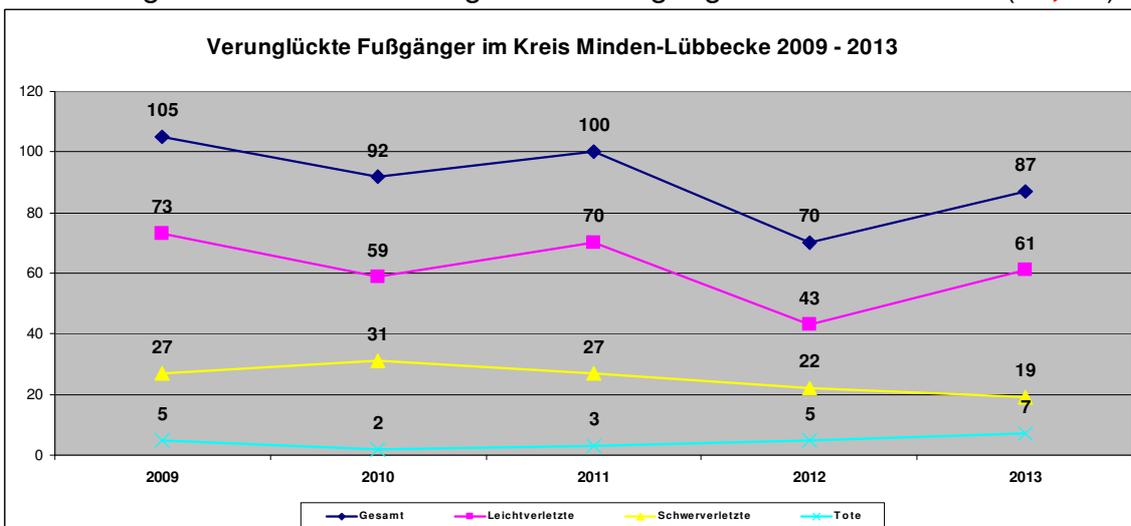
4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Die folgende Grafik stellt die im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Personen des Jahres 2013 nach deren Verkehrsbeteiligungen dar.



4.1. Fußgänger

Im Jahr 2013 verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke 87 Personen als Fußgänger. Damit stieg die Anzahl der verunglückten Fußgänger um 17 Personen (**24,3%**).



Dieser Wert liegt um **4,2%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre stellt den zweitniedrigsten Wert seit 1998 dar (besten Wert in 2012).

4.2. Fahrradfahrer

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Fahrradfahrer sank um 7 Personen (**2,7%**) auf 257 Personen.

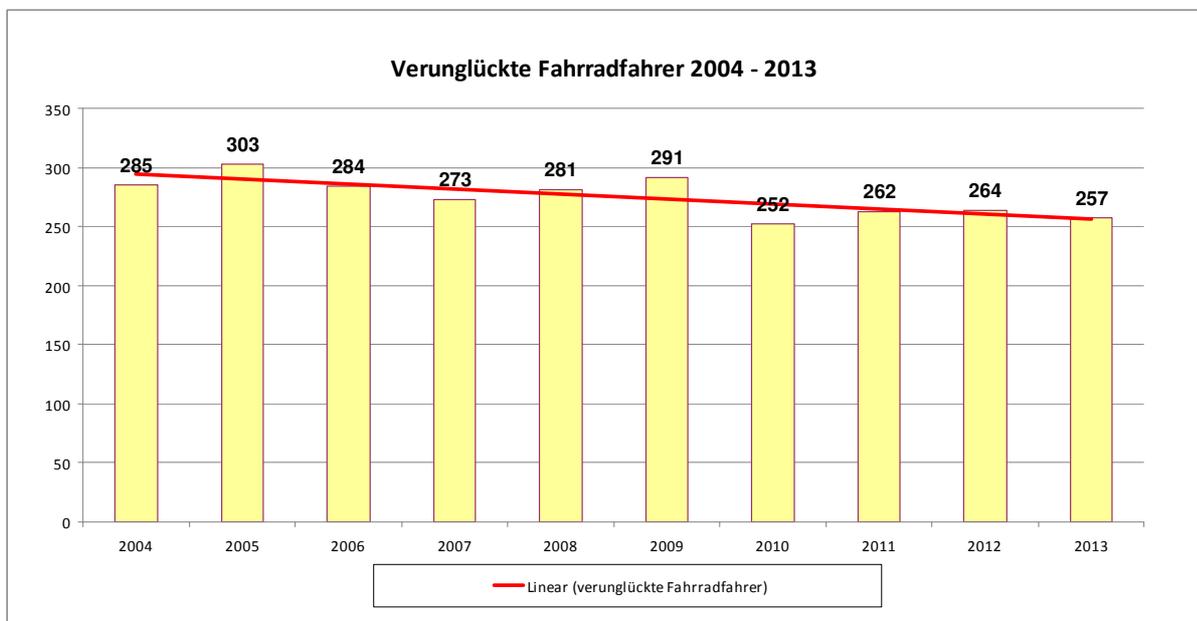
Im Jahr 2013 ereigneten sich von den 938 Verkehrsunfällen mit Personenschaden allein 252 (26,9%) unter Beteiligung eines Radfahrers.

Bei 21,5% aller verunglückten Verkehrsteilnehmer des Jahres 2013 handelte es sich um Radfahrer.

Die Gruppe der Fahrradfahrer ist nach den PKW-Insassen die zweitgrößte Gruppe unter den verunglückten Verkehrsteilnehmern.

In den größeren Städten im Kreis Minden-Lübbecke ist die Zahl der verunglückten Radfahrer höher als in den eher ländlich geprägten Kommunen. Der Anteil der verunglückten Fahrradfahrer an der Gesamtzahl der Verunglückten lag entsprechend der Nutzung des Verkehrsmittels in den Städten und Gemeinden bei bis zu 35%.

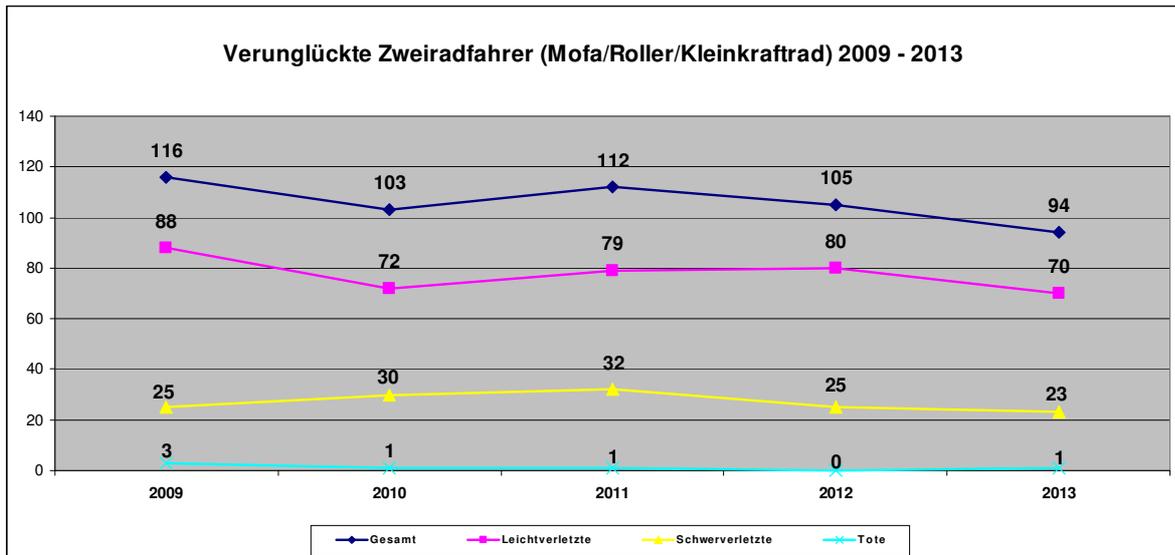
Aus diesen Gründen hat es sich die KPB Minden-Lübbecke zum Ziel gesetzt, die Zahl der Verkehrsunfälle unter Beteiligung von Radfahrern zu reduzieren, und im Jahr 2013 ein Konzept zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen unter Beteiligung von Fahrradfahrern erarbeitet. Es beinhaltet präventive wie repressive Maßnahmen zur Verbesserung der Verunglücktsituation der Radfahrer.



Die Anzahl der verunglückten Radfahrer 2013 liegt um **6,6%** unter dem 10-Jahres-Mittelwert.

4.3. Motorisierte Zweiräder (bis 125cm³ / Mofa, Roller, Moped, usw.)

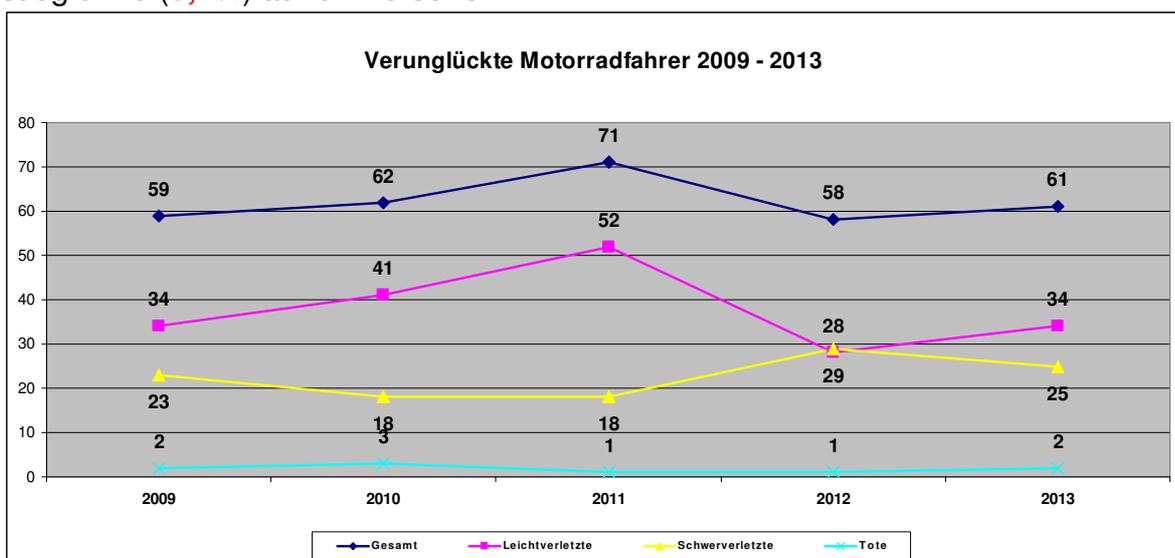
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Nutzer dieser Zweiräder sank um 11 (**10,5%**) auf 94 Personen.



Das Ergebnis liegt damit **11,3%** unter dem 5-Jahres-Mittelwert.

4.4. Motorräder (ab 125cm³)

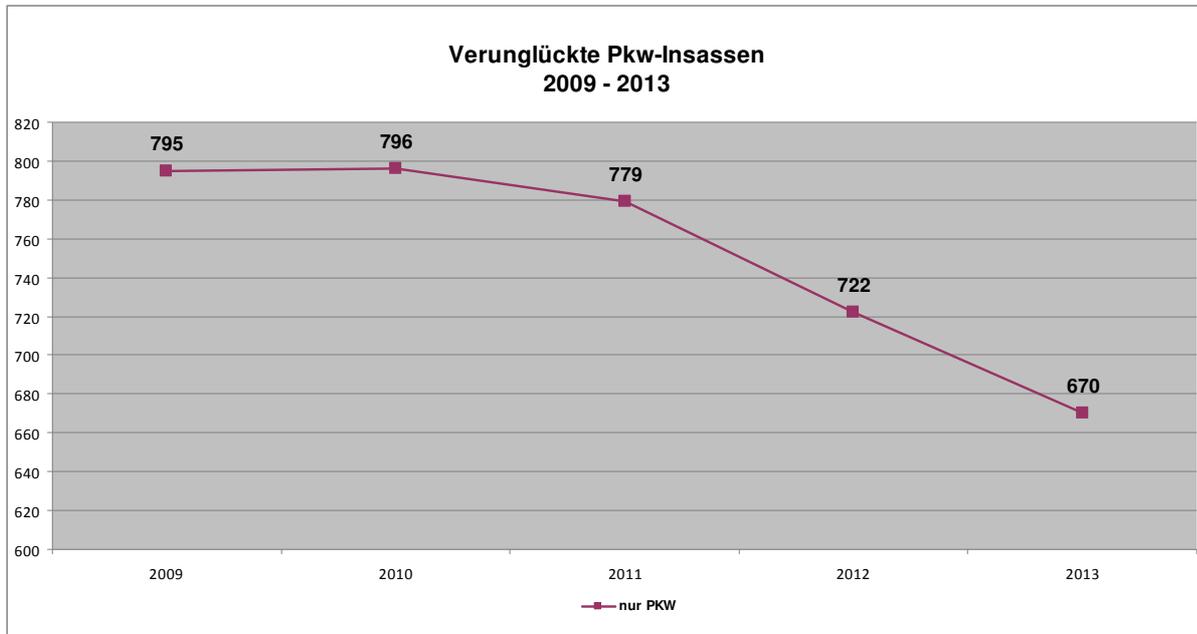
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Motorradfahrer (und Mitfahrer) stieg um 3 (**5,2%**) auf 61 Personen.



Das Ergebnis liegt um **1,9%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

4.5. Pkw

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Pkw-Insassen reduzierte sich um 52 Personen (-7,2%) auf 670 Personen.



Bei den verunglückten Pkw-Insassen ist weiterhin eine deutlich positive Entwicklung zu erkennen, die mit **11%** unter dem 5-Jahres-Mittelwert liegt.

4.6. Lkw und Busse

Im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten 14 Personen (Vorjahr 29) als Lkw-Insassen und 6 Personen (Vorjahr 14) als Mitfahrer in Bussen.

5. Verunglückte in Städten/Gemeinden

5.1. Entwicklungen in den Kommunen

Eine positive Entwicklung der Verunglücktenzahlen konnte mit Ausnahme von Hüllhorst (+50%/ 20 Personen), Minden (+1%/ 5 Personen) und Espelkamp (+5%/ 4 Personen) in allen Kommunen erreicht werden.

Über die Verunglücktenzahl hinausgehende Einzelheiten der Jahresentwicklung 2013 sind in der Tabelle 5.2 dargestellt.

Weil die Verunglücktenzahl im Jahresvergleich starken Veränderungen unterliegt, sind die Entwicklungen der letzten fünf Jahre in Tabelle 5.3 dargestellt.

5.2. Weitere Einzelheiten der Unfallentwicklung in Städten/Gemeinden

	Bad Oeynhausen			Hüllhorst			Porta Westfalica		
	2012	2013	+/-	2012	2013	+/-	2012	2013	+/-
Schwere VU gesamt	532	480	-10%	74	71	-4%	334	280	-16%
Verunglückte gesamt	215	211	-2%	40	60	+50%	166	125	-25%
Getötete	2	2	0,0%	1	1	0,0%	2	2	0,0%
Schwerverletzte	28	28	0,0%	11	22	+100%	33	26	-21%
Leichtverletzte	185	181	-2%	28	37	+32%	131	97	-26%
VU mit Kind	18	10	-44%	2	0	-2	8	5	-38%
VU mit Jugendlichen	22	18	-18%	5	3	-40%	14	8	-43%
VU mit Heranwachsenden	76	44	-42%	21	14	-33%	39	40	+3%
VU mit Senioren	90	98	+9%	11	11	0,0%	38	45	+18%

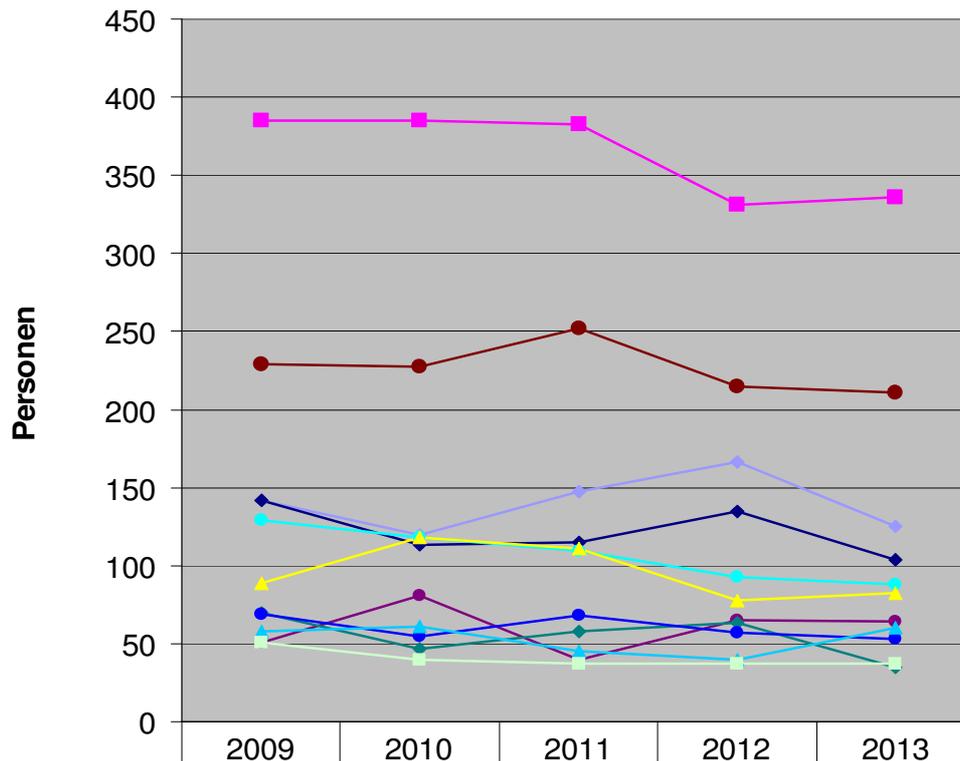
	Minden			Petershagen			Hille		
	2012	2013	+/-	2012	2013	+/-	2012	2013	+/-
Schwere VU gesamt	752	775	+3%	152	130	-14%	98	76	-22%
Verunglückte gesamt	331	336	+1%	93	88	-5%	65	64	-2%
Getötete	3	3	0,0%	3	3	0,0%	1	1	0,0%
Schwerverletzte	57	54	-5%	18	26	+44%	14	19	+36%
Leichtverletzte	271	279	+3%	72	59	-18%	50	44	-12%
VU mit Kind	24	15	-37%	1	1	0,0%	0	2	+2
VU mit Jugendlichen	31	29	-6%	2	4	+100%	2	1	-50%
VU mit Heranwachsenden	101	104	+3%	31	17	-45%	16	15	-6%
VU mit Senioren	115	131	+14%	31	32	+3%	23	13	-43%

	Lübbecke			Pr. Oldendorf			Stemwede		
	2012	2013	+/-	2012	2013	+/-	2012	2013	+/-
Schwere VU gesamt	233	219	-6%	67	59	-12%	67	75	+12%
Verunglückte gesamt	135	104	-23%	37	37	0,0%	57	53	-7%
Getötete	0	1	+1	2	0	-2	0	3	+3
Schwerverletzte	24	19	-21%	9	8	-11%	28	16	-43%
Leichtverletzte	111	84	-24%	26	29	+11%	26	37	+42%
VU mit Kind	10	7	-30%	1	2	+100%	2	1	-50%
VU mit Jugendlichen	7	8	+14%	2	3	+50%	2	1	-50%
VU mit Heranwachsenden	46	34	-26%	10	11	+10%	12	14	+17%
VU mit Senioren	33	39	+18%	6	11	+83%	6	13	+117%

	Espelkamp			Rahden		
	2012	2013	+/-	2012	2013	+/-
Schwere VU gesamt	155	160	+3%	78	75	-4%
Verunglückte gesamt	78	82	+5%	63	35	-44%
Getötete	1	4	+300%	4	1	-75%
Schwerverletzte	24	23	-4%	19	7	-63%
Leichtverletzte	53	55	+4%	40	27	-33%
VU mit Kind	2	5	+150%	4	2	-50%
VU mit Jugendlichen	4	4	0,0%	2	4	+100%
VU mit Heranwachsenden	21	25	+19%	14	11	-21%
VU mit Senioren	22	21	-4%	19	11	-42%

5.3. Veränderung der Verunglücktenzahlen in Städten/Gemeinden im Vergleich der letzten fünf Jahre

Anzahl der Verunglückten in Städten/Gemeinden des Kreises Minden-Lübbecke 2009 - 2013



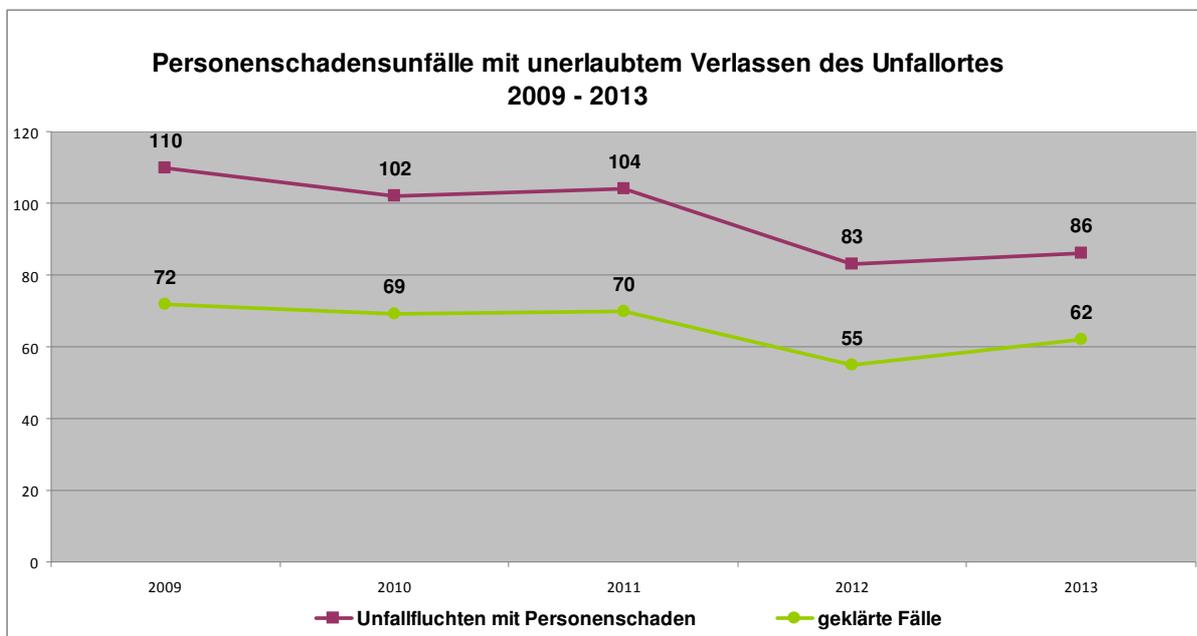
	2009	2010	2011	2012	2013
■ Minden	385	385	383	331	336
● Bad Oeynhausen	229	227	252	215	211
◆ Porta Westfalica	142	120	147	166	125
◆ Lübbecke	142	113	115	135	104
● Petershagen	129	118	109	93	88
▲ Espelkamp	89	118	111	78	82
● Hille	51	81	40	65	64
◆ Rahden	70	47	58	63	35
● Stemwede	69	55	68	57	53
▲ Hüllhorst	58	61	45	40	60
■ Pr. Oldendorf	51	40	37	37	37

6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes

6.1. Verkehrsunfallflucht mit Personenschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden erhöhte sich um 3 Fälle (+3,6%) auf 86 Verkehrsunfälle.

Davon konnten 62 Fälle (72,1%) geklärt werden. Die Aufklärungsquote wurde damit zum Vorjahr um 5,8% verbessert.

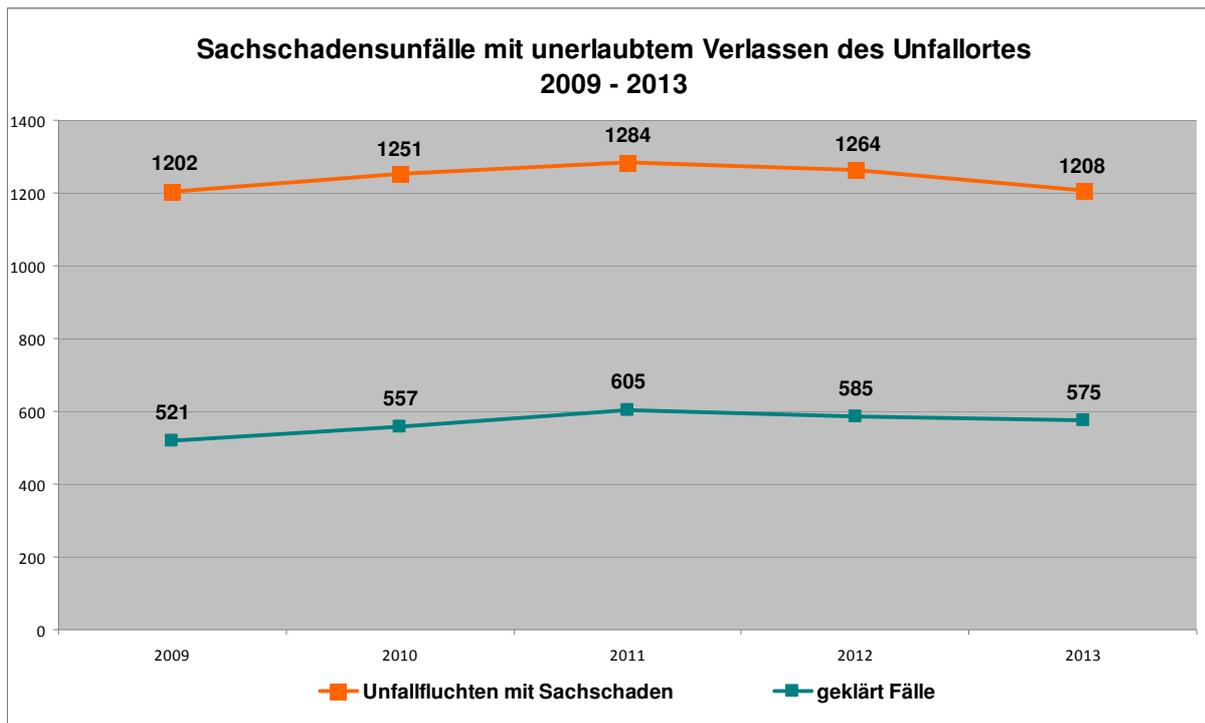


Bei den 86 Verkehrsunfällen mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes wurden insgesamt 92 Personen (Vorjahr 96) verletzt. Davon waren 6 schwer und 86 leicht verletzt worden.

6.2. Verkehrsunfallflucht mit Sachschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden reduzierte sich um 56 Fälle (4,4%) auf 1208.

Davon konnten 575 Fälle (47,6%) geklärt werden. Die Aufklärungsquote wurde damit zum Vorjahr um 1,3% verbessert.



Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden handelt es sich bei mehr als 50% um Bagatellunfälle auf Parkplätzen, bei denen der Verursacher nur sehr schwer zu ermitteln ist.

Zur Verbesserung der Aufklärungsquote wurden in 2013 digitale Mikroskope für die Unfallsachbearbeitung angeschafft. Bei der Unfallaufnahme werden Spuren (also jegliche Anhaftungen an Fahrzeugen) auf Folie gesichert und der Unfallanzeige beigefügt. In der Sachbearbeitung kann nun mit Hilfe des Mikroskops ziemlich einfach festgestellt werden, ob es sich tatsächlich um Fremdlack handelt (also eine Kollision mit einem anderen Fahrzeug stattgefunden hat) oder um andere Anhaftungen (z.B. von Mauern, Zäunen, Verkehrseinrichtungen). Erfahrungen zeigen, dass die Beurteilung und Aufklärung von Unfallfluchten durch den Einsatz dieses Hilfsmittels stark verbessert werden kann.

7. Hauptunfallursachen

Die Zahl der Verkehrsunfälle (mit Verletzten/Toten/hohem Sachschaden/ Straftatbeständen), bei denen mindestens eine der Hauptunfallursachen zugrunde lag, nahm gegenüber dem Vorjahr um 39 Fälle auf 1526 (**2,5%**) ab.

Da bei 1526 Unfällen im Einzelfall auch mehrere Ursachen je Unfall festgestellt wurden, liegt die Anzahl der insgesamt festgestellten Hauptunfallursachen bei 1686 und damit um 95 Fälle (**5,3%**) unter der Anzahl des Vorjahres.

Hauptunfallursachen (HUU) bei meldepflichtigen Verkehrsunfällen:				
Ursache	Erläuterung	2012	2013	Veränderung
Alkohol/ Drogen	Verkehrsunfälle mit Alkohol- oder Drogeneinfluss bei einem Fahrzeugführer	146	144	-1,4%
Geschwindigkeit	Verkehrsunfälle mit nicht angepasster oder überschrittener Geschwindigkeit	229	211	-7,9%
Abstand	Verkehrsunfälle mit Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands	181	179	-1,1%
Überholen	Verkehrsunfälle mit Fehler beim Überholen	91	56	-38,5%
Vorfahrt/ Vorrang	Verkehrsunfälle mit Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang	452	389	-13,9%
Abbiegen/ Wenden	Verkehrsunfälle mit Fehlern beim Abbiegen, Ein- und Ausfahren, Wenden	616	637	+3,4%
Fußgänger	Verkehrsunfälle mit falschem Verhalten von und gegenüber Fußgängern	66	70	+6,1%
gesamt	alle meldepflichtigen Hauptunfallursachen	1781	1686	-5,3%

8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen

8.1. Fachstrategie/Sicherheitsprogramm

In der Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen erfolgt seit 2008 eine Konzentration polizeilicher Verkehrssicherheitsarbeit auf drei Hauptursachen bzw. Einflussfaktoren für schwere Verkehrsunfälle. Europaweit sind dies die nicht angepasste Geschwindigkeit, das Fahren unter Alkohol-/Drogeneinfluss und das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes. Um hier nachhaltige Verbesserungen zu erreichen, arbeitet die Polizei im Rahmen eines Gesamtkonzeptes in den Bereichen Prävention, Repression sowie Opferschutz, wirkt bei der sicheren Gestaltung des Verkehrsraumes mit und nutzt die Möglichkeiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Rahmen dieser Fachstrategie des Landes beteiligte sich die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke an zwei landesweiten Einsätzen zur Bekämpfung der Hauptunfallursache Geschwindigkeit („Blitzmarathon“) und an dem landesweiten Konzept „Crash Kurs NRW“.

Der „24-Stunden-Blitz-Marathon“ im Rahmen der Kampagne „Brems Dich! – rette Leben!“ wird dabei als sehr wesentlicher Baustein der Gesamtstrategie zur Verbesserung der Verkehrssicherheit gesehen. Das Einsatzkonzept stellt einen übergeordneten landesweiten Rahmen zur Verfügung und weckt in der Öffentlichkeit ein breites Bewusstsein (u. a. durch die große Medienberichterstattung) für die hohen Opferzahlen und führt zu einer intensiven Diskussion über die Gefahren zu schnellen Fahrens. Im Juni 2013 beteiligten sich an dem Einsatz auch die Länder Bayern und Niedersachsen. Im Oktober 2013 erfolgte auf Initiative der Landes NRW und Beschluss der Innenministerkonferenz der 1. bundesweite „24-Stunden-Blitz-Marathon“.

Zudem hat sich die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke in ihrem Sicherheitsprogramm eigene strategische Schwerpunkte zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen mit Personenschaden gesetzt. Es handelt sich dabei um die Reduzierung der Anzahl von Verkehrsunfällen, die durch junge Erwachsene verursacht werden und um die Verringerung der Radfahrunfälle. Zu diesem Zweck wurden die Verkehrsunfälle der Zielgruppen „Junge Fahrer“ und „Radfahrer“ analysiert und spezielle Konzepte mit präventiven und repressiven Maßnahmen entwickelt.

8.2. Prävention

Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention wurden in 2013 unter anderem die nachfolgenden Maßnahmen durchgeführt:

- Für die Gruppe der Kinder wurden die Präventionsprojekte der Vorjahre weitergeführt. Darunter fallen die Beratungen in Kindergärten, die **Radfahrausbildung**, die Veranstaltungsreihe „**Sicher durch den Mühlenkreis**“, Erzieherinnenseminare und Elternabende mit Informationen zu den Themen „Sicherheit im Auto“, „Sichere Kleidung“, „Sichere Ausstattung des Fahrrades“ und allgemein zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr.
- Für die Zielgruppe der jungen Fahrer wurden weiterhin die Verkehrssicherheitstage an den Berufsschulen und das landesweite Konzept „**Crash-Kurs NRW**“ durchgeführt. Erstmals wirbt die Polizei im Kreis Minden-Lübbecke mit einem Kinospot für ihre Verkehrssicherheitskampagne "Crash Kurs NRW". Besucher der Präventionsveranstaltungen wurden damit in Kinos der Städte Minden und Rahden an die Kampagne erinnert und vor der Unfallgefahr gewarnt.



- Neu entwickelt wurde zu Beginn des Jahres 2013 das Projekt „**Schutzengel**“. Dieses richtet sich ausschließlich an Schülerinnen der weiterführenden Schulen. Weil nicht selten bei schweren Verkehrsunfällen auch junge Frauen verunglücken, die zum Unfallzeitpunkt auf dem Beifahrersitz sitzen und diese Frauen die Möglichkeit haben, auf den Fahrer einzuwirken, werden ihnen Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt, um als Beifahrerin z. B. rasende Fahrer von ihrem gefährlichen Tun abzubringen. Dabei geht es um die Themen Geschwindigkeit, Alkohol / Drogen, Sicherheitsgurt und Ablenkung.

- Für die Senioren wurde die Veranstaltungsreihe „**Alte Hasen – neue Regeln**“ mit großem Erfolg weitergeführt. Die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke wurde für dieses Verkehrssicherheitskonzept mit dem „Landespreis für Innere Sicherheit 2012“ ausgezeichnet. NRW Innenminister Ralf Jäger nahm am 10. April 2013 in Düsseldorf die Ehrung vor und überreichte Landrat Dr. Ralf Niermann stellvertretend für alle am Netzwerk Beteiligten die Urkunde im Rahmen einer Feierstunde im Ministerium für Inneres und Kommunales. Außerdem wurde die Veranstaltungsreihe auf Einladung der Landesregierung im Bürgerdialog „Heimat im Quartier – Wie wollen wir leben?“ im Congress Center in Düsseldorf vor rund 550 Teilnehmern vorgestellt.
- Zum Thema „Radfahrersicherheit“ wurden neben der Radfahrausbildung **Verkehrssicherheitstage** an Schulen durchgeführt.
- Wie in den Vorjahren analysierte die Kreispolizeibehörde die Unfälle im Kreisgebiet und beteiligte sich in der **Unfallkommissionsarbeit** an der Lösung von Problemstellungen der zu untersuchenden Unfallhäufungsstellen. An verschiedenen Unfallhäufungsstellen wurde darüber hinaus weiterhin ein unbesetzter Streifenwagen zu Präventionszwecken aufgestellt (Projekt „Dummy“).
- Im Rahmen des **Opferschutzes** wurden durch die Beamten der Unfallaufnahme, der Unfallsachbearbeitung und durch einen speziell mit Opferschutzaufgaben nach Verkehrsunfällen beauftragten Beamten eine große Zahl Unfallbeteiligter, bzw. auch betroffener Angehörige oder Zeugen betreut.
- Als Reaktion auf eine Serie von sechs Fußgängerunfällen im Zeitraum von vier Wochen wurde zu Winterbeginn eine Kampagne mit dem Thema „**Sicherheit durch Sichtbarkeit**“ ins Leben gerufen und mittels Flyer, Plakaten und Medienberichten öffentlichkeitswirksam dargestellt.

8.3. Repression

Die Verkehrsüberwachung wurde sowohl flächendeckend im gesamten Kreisgebiet als auch gezielt an Unfallhäufungsstellen durchgeführt. Im Jahr 2013 wurden 7955 Verstöße unmittelbar an Unfallschwerpunkten geahndet.

Mobile **Geschwindigkeitsüberwachungen** wurden vor allem auf Hauptverkehrsverbindungen (den Bundes-, Land- und Kreisstraßen), aber auch in der Fläche vorgenommen, um das gesamte Geschwindigkeitsniveau zu senken und hierdurch Verkehrsunfälle und damit verbundene schwere Folgen zu verhindern.

Viele polizeiliche Verkehrskontrollen wurden -wie im Jahr 2012 begonnen- über die Medien angekündigt. Auf die Mehrzahl der Geschwindigkeitskontrollen (ca. 1000 mobile Überwachungen) wurde wöchentlich im Internet hingewiesen. Außerdem wurden auch die Messstellen der zwei 24-Stunden-Blitzmarathons im Juni und Oktober vorher bekannt gegeben. Insgesamt wurden an den Einsatztagen der zwei Blitzmarathons im Kreisgebiet 24.227 Fahrzeuge kontrolliert. Durch 126 Einsatzkräfte wurden an 117 Messstellen insgesamt 1375 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt. Die Anzahl der insgesamt festgestellten Geschwindigkeitsverstöße erhöhte sich in 2013 im Vergleich zum Vorjahr um 7317 Verstöße (42%).

Zur zentralen **Bearbeitung von Verkehrsordnungswidrigkeiten** wird seit Mitte 2013 ein neues Computerprogramm in der KPB Minden-Lübbecke eingesetzt. Es ermöglicht einen effizienteren Einsatz personeller und materieller Ressourcen durch Übernahme von Daten aus digitaler Messtechnik und durch eine elektronische Aktenführung. Hinzu kommt die weitere Digitalisierung der Überwachungstechnik. Seit Ende des Jahres wird in der Behörde neben den Geschwindigkeitsmessungen durch Sensortechnik, Lasergeräte und durch ein Motorrad mit Videotechnik auch eine digitalisierte Radaranlage eingesetzt, die digitale Beweisfotos und dazugehörige Messdaten für die automatisierte Bearbeitung von Verkehrsverstößen liefert.

In 2013 wurden im Rahmen der Zielsetzungen aus Fachstrategie und Sicherheitsprogramm 18 **Schwerpunkteinsätze** zu folgenden Themenbereichen durchgeführt:

- 4 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen **junger Erwachsener**
- 7 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen von **Radfahrern**
- 2 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen von **jugendlichen Rollerfahrern**
- 3 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen durch **Geschwindigkeitsverstöße**
- 2 Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen durch Verstöße gegen die **Handynutzung** und zur Verhinderung schwerer Unfallfolgen infolge Nichtbeachtung der **Gurtanlegepflicht**

Die zielgerichtete Bekämpfung der **Verstöße von Radfahrern und jungen Erwachsenen** führte zu 2398 (+32,5%) Verwarnungen und Anzeigen gegen Radfahrer und zu 5718 (+39,5%) Verwarnungen und Anzeigen gegen junge Erwachsene.

Nachfolgend sind die geahndeten Verkehrsverstöße (Verwarnungsgelder, Ordnungswidrigkeiten- und Strafanzeigen) sowie Tätigkeiten im Zusammenhang mit Schwertransporten aufgeführt. Es wurden 6878 Verkehrsverstöße (**18%**) mehr als im Vorjahr geahndet.

Tätigkeitsgebiet		2012	2013	Veränderung
Alkohol/ Drogen	Maßnahmen gegen Alkohol-/Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer	399	425	+6,5%
Geschwindigkeit	Maßnahmen gegen nicht angepasste oder überschrittene Geschwindigkeit	17052	24369	+42,9%
Abstand	Maßnahmen gegen Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands	17	9	-47,0%
Überholen	Maßnahmen gegen Fehler beim Überholen	169	189	+11,8%
Vorfahrt/ Vorrang	Maßnahmen gegen Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang	1700	1519	-10,7%
Abbiegen/ Wenden	Maßnahmen gegen Fehler beim Abbiegen, Ein-/Ausfahren, Wenden	887	1053	+18,7%
Fußgänger	Maßnahmen gegen falsches Verhalten von Fußgängern	94	113	+20,2%
Radfahrer	Maßnahmen gegen falsches Verhalten von Radfahrern	1810	2398	+32,5%
Gurtpflicht/ Kinderrückhaltesysteme	Maßnahmen gegen Verstöße zur Einhaltung der Gurtpflicht und Nutzung von Kinderrückhaltesystemen	4521	4481	-0,9%
Güterverkehr	Maßnahmen auf dem Gebiet des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs	306	418	+36,6%
sonstige	weitere übrige Maßnahmen	11173	10032	-10,2%
Schwertransporte	Abnahme	328	20	-93,9%
	Begleitung	375	280	-21,6%
gesamt	Summe aller Maßnahmen (ohne Schwertransporte)	38128	45006	+18,0%

Zusammenfassung

Die Unfallstatistik 2013 des Kreises Minden-Lübbecke weist sehr positive Entwicklungen auf.

Anzahl der Unfälle/ Verunglücktenzahl

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle im Kreis Minden-Lübbecke sank im Jahr 2013 um 418 (5,4%) auf 7320 Unfälle.

Die Anzahl aller Verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke sank um 85 (6,6%) auf 1195 Personen. Bei Betrachtung der Unfallfolgen ist eine Abnahme der Anzahl Leichtverletzter um 64 Personen (6,5%) und der Schwerverletzten um 17 Personen (6,4%) zu verzeichnen.

Die Entwicklung bei den getöteten Personen verlief ebenfalls positiv. Nach 22 Getöteten im Vorjahr wurden 18 Personen in 2013 tödlich verletzt (-18,2%).

Verunglückte nach Zielgruppe

Die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder sank um 21,6% auf 87 Personen. Es handelt sich hier um das beste Ergebnis seit 17 Jahren. Aus den Jahren vor 1997 liegen keine Daten vor. Trotz erheblicher Zunahme der Verkehrsdichte wurde die Anzahl von verunglückten Kindern mehr als halbiert.

Die Zahl der auf dem Schulweg verunglückten Kinder sank - nach einem deutlichen Anstieg im Vorjahr - in 2013 um 22 (61,1%) auf 14 Kinder.

Die Anzahl der verunglückten Jugendlichen reduzierte sich im Kreis Minden-Lübbecke um 11,8% auf 90 Personen, dem besten Wert seit 1998.

Weiterhin verringerte sich die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten jungen Erwachsenen gegenüber dem Vorjahr um 10,5% auf 230 Personen. Aufgrund des auf diese Zielgruppe gesetzten strategischen Schwerpunktes der Unfallbekämpfung ist es besonders erfreulich, dass auch hier der beste Wert seit 1997 erreicht wurde.

Der jeweils in den Vorjahren gesunkene Wert der verunglückten Erwachsenen (rückläufig seit 2010) ging im Jahr 2013 um 4,9% auf 626 Personen zurück.

Lediglich die Anzahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Senioren erhöhte sich um 19 Personen (13,3%) auf 162 Personen (gleichzeitig Mittelwert der letzten 10 Jahre).

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Bei Betrachtung der Arten der Verkehrsbeteiligung zeigen sich aufgrund der insgesamt reduzierten Verunglücktenzahl entsprechend gute Entwicklungen.

Die Zahlen der verunglückten Fahrradfahrer (-2,7%), der Fahrer kleiner motorisierter Zweiräder (Mofa, Roller, Moped, usw./ -10,5%) und der Pkw-Insassen (-7,2%) gingen zurück.

Auch die ohnehin geringen Zahlen verunglückter Lkw- und Businsassen nahmen ab. Eine Zunahme gab es jedoch bei den verunglückten Motorradfahrern (5,2%/ 3 Personen) und einen deutlichen Anstieg bei den verletzten und getöteten Fußgängern (24,3%/ 17 Personen).

Verkehrsunfallfluchten

Bei einer geringfügigen Zunahme von Verkehrsunfallfluchten mit Personenschaden (3,6%) konnte die Aufklärungsquote auf diesem Gebiet um 5,8% erhöht werden.

Hauptunfallursachen

Insgesamt ging die Zahl der bei schweren Verkehrsunfällen festgestellten Hauptunfallursachen um 2,5% zurück.

Polizeiliche Maßnahmen

Für das Verkehrssicherheitskonzept „Alte Hasen-Neue Regeln“ wurde die Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke und ihre Ordnungspartner mit dem „Landespreis für Innere Sicherheit 2012“ ausgezeichnet. Neu entwickelt wurde das Projekt „Schutzengel“ speziell für junge Frauen auf dem Beifahrersitz und ein Kinospot zur Unfallverhütung im Rahmen des Projekts „Crash Kurs“.

Die KPB Minden-Lübbecke beteiligte sich an den an zwei landesweiten Einsätzen zur Bekämpfung der Hauptunfallursache Geschwindigkeit („Blitzmarathon“) und führte 18 Schwerpunkteinsätze vorrangig zur Bekämpfung der Verkehrsunfälle von jungen Erwachsenen und Radfahrern durch. Die Anzahl der repressiven polizeilichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen wurde um 18% erhöht. Allein die Ahndung von Geschwindigkeitsverstößen wurde dabei um 42% gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

Ergebnis

Auch die Ergebnisse des Landes NRW zeigen eine positive Entwicklung durch einen Rückgang der gesamten Verkehrsunfälle um 0,9% und rückläufige Verunglücktenzahlen um 4,6%.

Diese Werte werden im Kreis Minden-Lübbecke durch den Rückgang der Unfälle um 5,4% und den Rückgang der Verunglücktenzahl um 6,6% deutlich übertroffen.

Hinzu kommen im Mühlenkreis die positiven Langzeitergebnisse wichtiger Zielgruppen wie Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Auch die diesjährige Zunahme von verunglückten Senioren kehrt dabei den Trend nicht um, sondern spornt dazu an, die Verkehrssicherheit als eines der überragend wichtigen Rechtsgüter durch konsequente polizeiliche Verfolgung von Fehlverhalten im Straßenverkehr und Intensivierung der polizeilichen Präventionstätigkeiten weiter zu verbessern.